Podiumsdiskussion: „Europa als Chance sehen!“

Beim 20. Meeraner Gespräch diskutierten Politiker, Schüler und Einwohner zum Thema „Die Zukunft Europas“ in der Tännichtschule.

Die Zukunft Europas war das Thema des 20. Meeraner Gespräches, das als öffentliche Podiumsdiskussion in der Meeraner Tännichtschule stattfand. Die Veranstaltung war gleichzeitig der zweite Teil des „Europäischen Frühlings“, zu dem bereits im Frühjahr ein Projekttag in der Tännichtschule durchgeführt wurde.
Zur Podiumsdiskussion stellten sich Uwe Adamczyk, MdL (PDS), Werner Hubrich, MdL und stellvertretender Vorsitzender des Europaausschusses (CDU), Jörg Rödel, Geschäftsführer Brose Fahrzeugteile GmbH & Co.KG, Marco Wanderwitz, MdB (CDU) sowie Sven Bürkner, Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 75 „Westsachsen“ den Fragen von Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer und der anwesenden Gäste.
„Was verbindet Sie mit Europa?“, „Wie schätzen Sie die Verschiebung Sachsens aus einer bisherigen Grenzlage nach dem Beitritt der zehn neuen Länder ein?“, „Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft Europas?“: Nach einem einleitenden Beitrag von Prof. Dr. Ungerer zur Geschichte Europas und einer Vorstellung der Gäste durch Schüler der Tännichtschule hieß es für die Diskussionsteilnehmer, Farbe zu bekennen.
Wenn auch die Meinungen im Einzelnen auseinander gingen, war sich die Mehrzahl der Teilnehmer einig, Europa, die Entwicklungen der Europäischen Union und auch die fortschreitende Globalisierung als Chance zu sehen. „Wir müssen den Blick nach vorn richten. Ich sehe für Sachsen überwiegend Chancen, die dieses neue Europa besitzt. Natürlich gibt es Risiken, diese müssen so klein wie möglich gehalten werden“, sagte Marco Wanderwitz. Gemeinsam mit weiteren jungen Abgeordneten habe er kürzlich eine Reise durch die Beitrittsländer unternommen, erzählte er. Eine große Euphorie sei zu spüren, doch es würde auch gefragt, welche Fehler in den neuen Bundesländern gemacht wurden, damit man diese umgehen könne.
„In den vergangenen Jahren ist ein einzigartiger Stabilitätsraum in Europa entstanden und es ist unser Glück, hier leben und arbeiten zu dürfen. Doch das erfordert auch unser aller Engagement“, forderte Sven Bürkner. Er verwies auf die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens. „Nach der Schule geht es erst richtig los“, sprach er die anwesenden Tännichtschüler an. Jörg Rödel verwies in diesem Zusammenhang auf die Chancen des europäischen Marktes, die sich auch für Berufsanfänger bieten. Zwingende Voraussetzung dafür seien allerdings entsprechende Fremdsprachenkenntnisse, ohne die es heute in der Wirtschaft nicht mehr gehe.
Die größte Herausforderung seit Gründung der EU nannte Werner Hubrich die anstehende Erweiterung. „Im kommenden Jahr werden zu den bisherigen 15 EU-Staaten zehn neue hinzukommen. 450 Millionen Menschen leben dann in der Europäischen Union. Hier Demokratie und Rechtstaatlichkeit umzusetzen ist eine ungeheure Aufgabe“.
Uwe Adamczyk forderte hingegen, nicht nur die Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund zu stellen, sondern auch Lebensqualität und die Möglichkeiten der freien Entfaltung einzubeziehen. „Es müssen Bedingungen dafür geschaffen werden, dass es für Niemanden nötig ist, aus wirtschaftlichen Gründen auszuwandern. Wir brauchen gleiche Lebensbedingungen in allen Ländern“, sagte er.
Das war auch ein Thema von Fragen aus dem Publikum. Was wird mit denen, die aufgrund anderer Voraussetzungen nicht die gleichen Chancen haben? „Wir müssen die Bedingungen schaffen, soziale Probleme zu lösen. Es hat immer Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen gegeben und die wird es auch immer geben. Viele sind trotzdem für andere da. Seien auch Sie für andere da“, appellierte Werner Hubrich.
Bürgermeister Prof. Dr. Unger zog ein abschließendes Fazit: „Der Wettbewerb wird wachsen. Scheuen wir uns nicht, dies als Chance anzunehmen und zu nutzen!“

Glückwünsche zur Eröffnung der Stadion-Gaststätte

Herzlich willkommen heißt es seit dem 1. August wieder in der Stadion-Gaststätte am Richard-Hofmann-Stadion. Geschäftsführer Fred Horrend eröffnete an diesem Tag die Gaststätte, die nun wieder für die Sportler und Besucher des Stadions und für Gäste aus Nah und Fern eine gemütliche Möglichkeit zur Einkehr bietet. Geöffnet ist Dienstag bis Freitag von 11 bis 22.30 Uhr, Samstag von 11 bis 23 Uhr und Sonntag von 11 bis 22 Uhr.
Fred Horrend, der als gelernter Koch die Branche kennt, ist mit der Eröffnung der Stadion-Gaststätte den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen. Der Existenzgründer bietet außerdem als Ausbildungsbetrieb dem Nachwuchs eine Chance: Am 1. August hat ein Auszubildender zum Koch seine Ausbildungszeit in der Stadion-Gaststätte angetreten.
Gekocht wird gut bürgerlich, doch die Speisenkarte wird auch immer wieder Spezialitäten offerieren, informiert Horrend.
Im Gastraum finden 60 Besucher Platz, dazu steht bei schönem Wetter ein Biergarten zur Verfügung. Einmal im Monat, jeweils am 1. Samstag, wird es eine Tanzveranstaltung für die ältere Generation geben. „Wir hoffen, dass dieses Angebot angenommen wird“, sagt Horrend. Die Premiere dafür war bereits am 1. August.
Am Eröffnungstag besuchte Hartmut Brühl, Fachbereichsleiter Marketing und Veranstaltungsservice / Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung die Stadion-Gaststätte und überbrachte Fred Horrend Blumen und Glückwünsche zur Existenzgründung.

Fred Horrend eröffnete am 1. August die Stadion-Gaststätte. Hartmut Brühl von der Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung gratulierte zur Existenzgründung.

Fluthelfer-Orden verliehen

Jugendliche aus der Dr.-Päßler-Schule halfen drei Tage in Remse. Dafür gab es den Sächsischen Fluthelfer-Orden.

Während der Hochwasserkatastrophe im August vergangenen Jahres gab es viele Bürger, die schnell und uneigennützig halfen und bei Sicherungs- oder später bei Aufräumarbeiten mit angriffen. Um dieses Engagement zu ehren, hat der Freistaat den Sächsischen Fluthelfer-Orden geschaffen. Durch die große Anzahl der Helfer verzögerte sich jedoch die Ausgabe der Orden und Urkunden, so dass Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer in Vertretung des Landrates erst im Juli die Verleihung vornehmen konnte.
Die erste Auszeichnungsveranstaltung war am 14. Juli in der Förderschule für geistig Behinderte „Dr.-Päßler“. 15 Jugendliche der Oberstufe 3 und Werkstufe 1 waren gemeinsam mit der Elternvertreterin und fünf Lehrern für drei Tage in Remse im Einsatz, halfen bei der Beräumung in einer Kleingartenanlage und in Privatgrundstücken. Stolz nahmen die Schüler ihre Orden in Empfang. Wie wichtig das Erlebte für die Jugendlichen selbst war,